

Der berühmteste Schüler dieser Anstalt, St. Othmar, wurde zunächst Vorsteher einer Kirche auf dem Lande. Walahfried nennt sie Kirche des hl. Florin. Gemeint ist offenbar die zu Remüs im Engadin, welche zwar dem hl. Petrus geweiht war, an der aber Florin gewirkt hatte, und die durch diesen Heiligen weithin bekannt war. Später wurde Othmar wegen seiner ausgezeichneten Wissenschaft und Frömmigkeit von dem Zentgrafen des Thurgau für das Kloster St. Gallen begehrt und Präses Viktor entsprach dem Gesuche.<sup>1)</sup> Othmar wurde der erste Abt von St. Gallen. Er legte den Grund zum darauffolgenden goldenen Zeitalter seines Stiftes in Bezug auf Wissenschaft und klösterliche Disziplin. So gab Chur der Zelle des hl. Gallus eine ihrer größten Zierden. Othmar starb am 16. November 759.<sup>2)</sup>

Die Geistlichkeit in Churrätien scheint sich überhaupt in dieser Zeit eines gewissen wissenschaftlichen und sittlichen Rufes erfreut zu haben. So tat sich der Diakon Johannes, welchen der hl. Gallus in Grabs getroffen, durch eine Schrift gegen die Häretiker hervor<sup>3)</sup> und er wurde als Bischof des ausgedehnten Sprengels von Konstanz berufen. Nach seinem eigenen Zeugnisse war er ein geborner Rätier und daher gewiß in St. Luzi erzogen worden.

Das Frauenkloster Cazis diente wohl nur asketischen Zwecken. Das Beispiel der vornehmen Frauen aber, welche sich dahin zurückzogen, mußte auch auf das Volk gut wirken.

Vielleicht befand sich schon jetzt bei St. Hilarius in Chur eine religiöse Genossenschaft.

Unter dem Weltklerus finden wir zu dieser Zeit den hl. **Florin**. Über das Leben desselben berichtet das alte Breviarium Curiense: Der Vater des Heiligen war ein Brite. Auf einer Pilgerreise nach Rom lernte derselbe eine Frau jüdischer Herkunft, die aber Christin war, kennen und ehelichte sie. Beide ließen sich im Wintschgau nieder und bebauten zu Matsch ein Landgut. Aus ihrer Ehe ging Florin hervor, welchen sie sorgfältig erzogen und noch als Knaben

<sup>1)</sup> Walahfried l. c. Ratpertus de casib. mon. S. Galli c. 2.

<sup>2)</sup> Er wurde von den Gaugrafen Warin und Rudhard auf einer Reise nach Konstanz aufgegriffen und im Schloß Bodmann, dann auf der Rheininsel bei Stein eingesperrt, wo er nach 6 Monaten starb. Sein Leich wurde in feierlichem Zuge nach St. Gallen gebracht.

<sup>3)</sup> „ Joannes diaconus Curiensis divi patris Galli discipulus a magistro manualia opera et sacrarum scripturarum mysteria edoctus scripsit adversus hæreses insigne opus.“ P. Jod. Mezler, De viris illustr. Mon. S. Galli, I, 6 und II, 3.